

Das Städtchen Sur mit seinen 5000 Einwohnern, das Urenkelkind jener gefeierten Gebieterin des Meeres, nimmt nur den nordwestlichen Teil der Halbinsel ein und gewährt, wenn man vom Festlande her kommt, mit seinen weißgrauen, flachdachigen Häusern und Hütten, die alle wie Trümmer aussehen, einen sehr ärmlichen Anblick; das Schönste sind die Palmen, deren sich eine ansehnliche Zahl hier und da in der Stadt zerstreut findet. Das Thor, durch welches man eintritt, ist eng und düster, die Straßen sind schmal und unsauber. „Elend und Schmutz, Hunger und Indolenz“, spricht Prutz, „das charakterisiert die große Masse der Einwohner des heutigen Tyrus. Kranke, verhungerte Gesichter sieht man überall, und selbst bei den Wohlhabenden von Sur geht es nach unsern Begriffen ärmlich genug zu.“ Und doch könnte bei einer andern als türkischen Verwaltung ein glückliches Völkchen dort leben; sind in der Gegenwart die Verhältnisse auch andre als vor 3000 Jahren — der Boden ist auch jetzt noch fruchtbar und überaus dankbar gegen jeden, der ihn bebaut; die Stadt liegt auch jetzt noch am östlichen Ende des Mittelmeeres an einem für den Handel überaus günstigen Plage; — es fehlen nur die rechten Männer. Aber unter einer andern Obrigkeit würde abendländische Energie und Arbeitskraft dort wieder eine Stadt aufblühen lassen, die würdig wäre ihrer großen Vorgängerin, vor der Schamaneser sich beugen mußte, die Nebukadnezar nicht bezwang, und die selbst in ihrem Untergange noch unsre Bewunderung erringt.

III.

Karthago.

Die Nachrichten der Alten über die Geschichte Utikas sind für die früheste Zeit nur dürftig; später übernahm Karthago die Führung, und jene Kolonie Sidons verlor, der rasch aufblühenden Schöpfung von Tyrus gegenüber, jede politische Bedeutung und ward in alle Verwickelungen und Kriege der jüngeren Phönizerniederlassung mit hineingezogen. Nach der Zerstörung Karthagos erhielt Utika den größten Teil der Ländereien dieser Stadt und ward Sitz eines Prokonsuls, hatte aber auch in der Folgezeit schwer zu leiden unter den vielen Kämpfen, welche in Nordafrika ausgefochten wurden. Auf der Stätte der vor Jahrtausenden so angesehenen Tochter Sidons liegt jetzt Biserta, nahe bei dem Kap Blanco, dem nördlichsten Punkte Afrikas.

Zur Geschichte Karthagos hingegen liegt reiches Material vor.